



klimawandeln

Die Zukunft der Biodiversität im Naturpark Mürzer Oberland

Endbericht

erstellt von

Mag.^a Irmgard Ilg & Mag. Alois Wilfling
OIKOS – Institut für angewandte Ökologie & Grundlagenforschung
8200 Gleisdorf, Hartbergerstraße 40/12
oikos@utanet.at



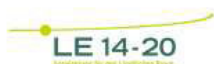
im Auftrag des

Vereins Naturpark Mürzer Oberland
Hauptplatz 8, 8692 Neuberg an der Mürz
info@muerzeroberland.at, www.muerzeroberland.at



Gleisdorf, xx.11.2018

MIT UNTERSTÜTZUNG VON LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums
Hier investieren Europa in
die ländlichen Gebiete



Inhalt

Einleitung	3
Projekt-Eckdaten	3
Kurzbeschreibung des Projektes	3
Biodiversität und Naturschutz.....	3
Vorprojekt und Konzept.....	4
Klimawandel.....	5
Planung und Umsetzung der Erlebnisstationen	5
Gesamtkoordination	5
Ausschreibung, Vergabe & Standortfixierung.....	6
Planung.....	6
Umsetzung	7
Die 14 Erlebnisstationen	9
Begleitmaterialien	23
Freizeitjuristisches Gutachten.....	23
Wartung und Pflege	23
Barrierearmut & -freiheit	23
Ökotouristischer Impuls	24
Ziel.....	24
Umsetzungsschritte.....	24
Naturvermittlung	24
Presseberichte	24
Beilagenverzeichnis	24

Anmerkung:

Die Nummerierung der Erlebnisstationen entspricht der umgesetzten Reihenfolge und weicht vom eingereichten Konzept ab.

Einleitung

Projekt-Eckdaten

Projekttitel lt. Antrag: klimawandeln – Zukunft der Biodiversität im Mürzer Oberland

Antragsnummer lt. Genehmigung: ABT13-56L-280/2017-2

Förderwerber: Verein Naturpark Mürzer Oberland, Hauptplatz 8, 8692 Neuberg an der Mürz, 03857/8321,
info@muerzeroberland.at

Projektbeginn: 13. 10. 2017

Projektende: 31. 12. 2018

Gesamtkosten: € 179.938,31

Anrechenbare Kosten: € 175.484,03

Förderung: 100%

Kurzbeschreibung des Projektes

Im Rahmen des Projektes wurde ein österreichweit einzigartiger Erlebnisweg zum Thema "Klimawandel & Biodiversität" konzipiert und umgesetzt. Dieses wird an 14 Erlebnisstationen mit interaktiven, sensorischen, erlebnis- und teamorientierten Elementen inhaltlich, pädagogisch und didaktisch zeitgemäß vermittelt.

Vorhaben und Projektziele

Ziel dieses Projektes war es, die Themen Biodiversität und Naturschutz mit Klimawandel in den Fokus der Arbeit zu stellen, die Naturvermittlung im Naturpark Mürzer Oberland weiter auszubauen und der Region einen neuen ökotouristischen Impuls zu geben. Jede Station repräsentiert einen Lebensraum samt seiner Artenvielfalt und dessen Veränderung angesichts des Klimawandels. Mit dem Erlebnisweg sollte ein neues Ausflugsziel für Schulen und Familien entstehen, um ein Kennenlernen der Naturvielfalt zu ermöglichen. Zukünftig soll der Erlebnisweg die Grundlage sein, um die in den nächsten Jahren ein anspruchsvolles, fachliches und touristisches Programm entwickelt wird.

Biodiversität und Naturschutz

Da das Thema Klimawandel ein schier unendliches ist und sich der Verein Naturpark Mürzer Oberland für das Projekt verantwortlich zeichnet, erfolgte bei der Konzeptionierung und Umsetzung stets eine Fokussierung auf die Themen „Klimawandel und Biodiversität“ sowie „Klimawandel und Naturschutz“. Jede Erlebnisstation ist einem Lebensraum zugeordnet und behandelt ihn durch den Klimawandel betreffende Entwicklungen. Unterstützt wird diese thematische Schwerpunktsetzung durch das an allen Stationen dominierende Material Holz.

Alle gegen Borki

Ein Spielplatz der anderen Art

Wald im Klimawandel

Der Naturpark Mürzer Oberland ist fast zu 80 % mit Wald bedeckt, naturnahe Wälder sind selten. Standortfremde Wälder mit einheitlicher Altersstruktur, in denen die Fichte vorherrscht, sind besonders anfällig für den Klimawandel.

Das Speichervermögen für Wasser und CO₂, aber auch der Schutz vor Lawinen und Steinschlägen gehen verloren. Ein absoluter Gewinner des Klimawandels ist der Borkenkäfer.

ALSO WENN ICH MICH FRAGT, DANN WÄRE ZEITGEMÄßERE FRISCH MEHR ALS ANGEBRACHT

Abb.: Die ES 11 ist dem Lebensraum Wald gewidmet.

Die verführerischste Hecke der Welt

Klimawandel & Landschaftselemente

Landschaftselemente wie Hecken oder Einzelbäume sind wertvolle Lebensräume und dienen der Regulierung des Kleinklimas. Sie leisten einen wichtigen Beitrag zum Schutz vor Trockenheit und Erosion indem sie z.B. Schatten spenden, die Windgeschwindigkeit reduzieren und das zu rasche Abfließen des Wassers verringern.



www.muerzeroberland.at

Abb.: Die ES 8 behandelt den Lebensraum Hecke.

Vorprojekt und Konzept

Hintergrund für das vorliegende Projekt ist, dass der in Altenberg an der Rax bestehende Erlebnisweg „Aquazelle“ keine zeitgemäße Erlebniseinrichtung mehr darstellte. Im Rahmen eines Leader-Projektes sollte ein innovatives Konzept für die Revitalisierung des Weges durch OIKOS erarbeitet werden. Da sich im Zuge der Aufnahmen zeigte, dass entlang des Weges zu einem Großteil des Jahres über weite Strecken kein Zugang zu Wasser ist, wurde mit „Klimawandel“ eine vom ursprünglich geplanten Schwerpunkt „Wasser“ abweichende Thematik gewählt.



Abb.: Konzept für den Erlebnisweg „Klimawandel“.

Klimawandel

Die Wahl des Themas fiel aus zahlreichen Gründen auf den Klimawandel. In den letzten Jahren kam es zu einer deutlichen Zunahme von Auswirkungen dieses Phänomens, die auch die BewohnerInnen im Naturpark zunehmend direkt betreffen. Auch global betrachtet ist der Klimawandel Ursache für gravierende Veränderungen. Mit der Wahl des Themas wählte der Naturpark Mürzer Oberland bewusst eine sehr aktuelle Thematik, welche in dieser Art in Österreich noch nicht in einem Erlebnisweg aufbereitet wurde. Damit haben der Erlebnisweg und die Region eine Alleinstellung und Vorreiterrolle in Österreich.

Planung und Umsetzung der Erlebnisstationen

Gesamtkoordination

In der Planung und Umsetzung des Erlebnisweges waren viele Personen und Teams beteiligt. Mit der Gesamtkoordination für eine möglichst ideale Abstimmung der Teams wurde OIKOS beauftragt. Es erfolgte eine Koordination und Aufsicht während der Arbeit der Gewerke in der Planungs- und Bauphase. Zur Abstimmung aller Beteiligten wurde ein Zeit- und Arbeitsplan erstellt. Es fanden regelmäßige Abstimmungsbesprechungen und erläuternde Gespräche mit allen befassten Ausführenden statt.

Gewerke/Monat	2017		2018				
	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai
Fundamentierung					11.03.		
Metall						08.04.	
Tischlerei/Zimmerei						08.04.	
Elektro	u					08.04.	
Glaser						08.04.	
Maier	b					15.04.	
Bühnenbildner	n					15.04.	
Beton / Kunststein	bb					08.04.	
Kletterwandgestaltung					31.03.		
Tafel/Druck						08.04.	
Grafik	u				31.03.		
Gesamtkoordination / Inhalte	v						31.05.
Erdbebungung					11.03.		
Holzschnitzer						08.04.	
Ausstattung für Stationen						15.04.	
Projektleitung Naturpark Mürzer Oberland							31.05.

Abb.: Zeit- und Arbeitsplan.

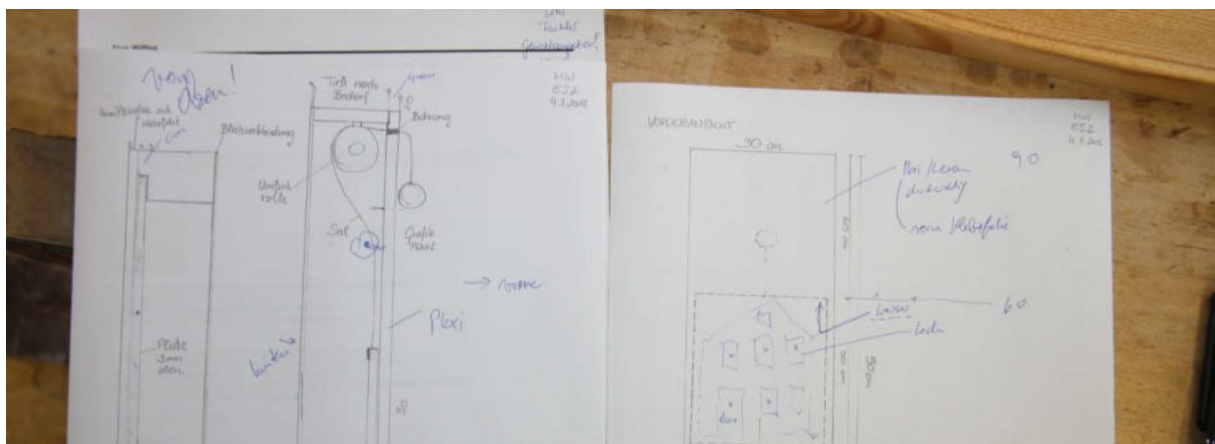


Abb.: Skizzen verdeutlichen die besprochenen Details.

Ausschreibung, Vergabe & Standortfixierung

Die Ausschreibung und Auftragsvergabe an die einzelnen Gewerke erfolgte nach den entsprechenden Erfordernissen seitens der Förderstelle.

Es fanden inhaltliche Abstimmungstreffen mit den ProjektpartnerInnen und Stakeholdern (Naturparkmanagement, landwirtschaftliche Betriebe, Grundbesitzer...) statt.

Es wurden Begehungen im Gelände zur Standortabklärung durchgeführt. Die Fixierung der Standorte erfolgte mittels Gestattungsverträgen mit den GrundeigentümerInnen. Die Standorte der Erlebnisstationen wurden im Gelände markiert und auf einem Übersichtsplan verortet (siehe Beilage xx „Fotodokumentation Umsetzung“).

Es erfolgte die Einholung von Bewilligungen bei den zuständigen Bezirks- bzw. Landesstellen (Forst und Naturschutz, siehe Beilage xx „Behördliche Bewilligungen“).



Abb.: Im Gestattungsvertrag ist eine rückstandslose Entfernung der Stationen nach 15 Jahren vereinbart, zudem besteht eine Option auf Vertragsverlängerung im beidseitigen Einvernehmen.

Planung

Inhaltliche und gestalterische Detailplanung

Das bereits bei der Projekteinreichung vorliegende Konzept lieferte einen Überblick über die geplante Umsetzung. Dennoch konnten die beauftragten Firmen die Stationen erst durch Detailvorgaben und Konstruktionspläne adäquat umsetzen. Daher erfolgte die Ausarbeitung fachlicher Inhalte und der gestalterischen Detailpläne für die Gesamtumsetzung zum Thema „Biodiversität und Klimawandel“ durch OIKOS und holz.architekten ZT KG.

CD und grafische Gestaltung

Das vorliegende Projekt wurde bewusst nicht textlastig und grafisch zeitgemäß umgesetzt. Es erfolgte eine innovative Ausführung der einzelnen Stationen. Auch der Gesamtauftritt ist aus einem Guss. In Abstimmung mit der vorhandenen CI des Auftraggebers wurde ein einheitliches CD entwickelt, das als Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Umsetzung diente.



Abb.: Die Tafeln der unterschiedlichen Erlebnisstationen (hier ES 1 und ES7) weisen eine ansprechende und einheitliche Bildsprache auf.

Technische Planung

Die technische Planung erfolgte nach Abschluss der inhaltlichen Detailplanung. Diese wurden von holz.architekten ZT KG erstellt und liegen bei (Beilage xx „Technische Pläne“). Besonderen Wert wurde auf die Verwendung von Materialien und Konstruktionsprinzipien, die ein dauerhaftes, einwandfreies und möglichst wartungsexpensives Funktionieren der Stationen gewährleisten, gelegt. Naturmaterialien und natürliche Formen unterstützen die inhaltlichen Botschaften. Zudem wurde besonders auf naturschonende Umsetzungsmaßnahmen (z.B. keine Betonfundamente, keine großen Erdbewegungen) geachtet.

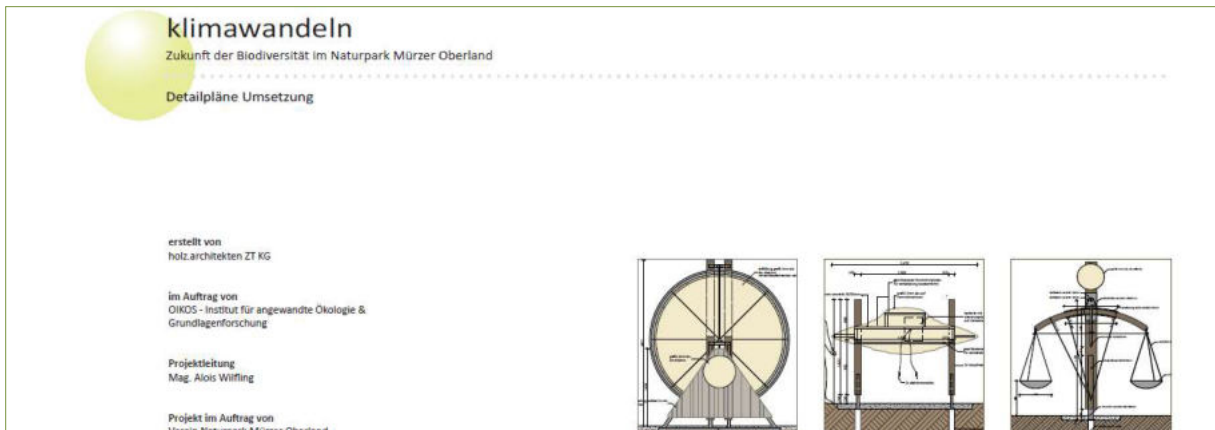


Abb.: Technische Detailpläne

Umsetzung

Umsetzungsprinzipien

Bei der Umsetzung der Stationen wurde großen Wert darauf, gelegt fachliche Details in leicht bekömmlicher, heiterer, aber dennoch fachlich korrekter Art und Weise darzustellen. Im Vordergrund standen dabei folgende Motivationen: so wenig Text wie möglich, zeitgemäße Umsetzung (interaktiv, sensorisch, erlebnisorientiert...), keine Belehrung, fachlich fundierte Inhalte, Freude und Spaß am Erleben stehen im Vordergrund, Humor als bewusst eingesetztes Gestaltungselement.

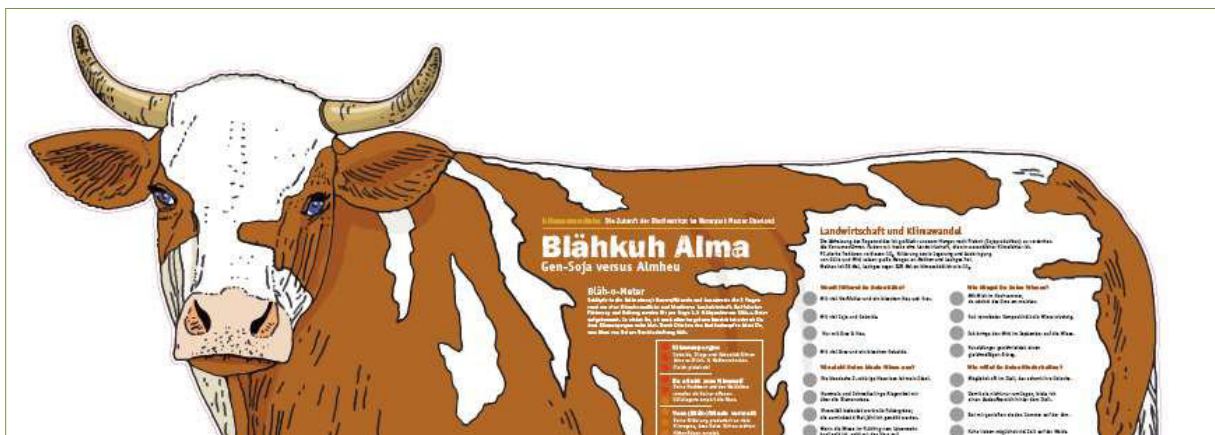


Abb.: Wie bei allen Stationen wurde auch bei „Blähkuh Alma“ großer Wert auf Interaktivität gelegt. Hier schlüpfen die BesucherInnen in die Rolle eines Bauers / einer Bäuerin.



Abb.: Die Schautafeln weisen einen hohen Bildanteil auf, der Fachtext ist in kurzer und leicht verständlicher Form verfasst.

Bauliche und gestalterische Umsetzung

Die bauliche und gestalterische Umsetzung erfolgte aufgrund der inhaltlichen und technischen Vorgaben durch die vom Gesamtauftraggeber direkt beauftragten Handwerksbetriebe, Grafiker etc. Teile der Umsetzung erfolgten in Form von Eigenleistungen durch den Auftraggeber.

Der Erlebnisweg wurde unter Beteiligung folgender Gewerke errichtet:

Nr.	Gewerk	Mitarbeiter / Beauftragtes Unternehmen
1	Fundamentierung	Bodenanker
2	Metallbau	Feiner GmbH Design in Metall
3	Zimmerei- / Holzarbeiten	Tischlerei Gerhard Ulm
4	Elektroarbeiten	Stadtwerke Mürzzuschlag GmbH
5	Glaserarbeiten	Egger Glas Isolier- u. Sicherheitsglaserzeugung GmbH
6	Malerarbeiten	Malerei Stanglauer
7	Bühnenbildner- / Bildhauer- / Dekorationsarbeiten	Winter Artservice
8	Beton / Kunststein	Landforst Lagerhaus & Co. KG
9	Kletterwandgestaltung	Kletterwände - Ing. Robert Roithinger e.U
10	Druckerei	HWS Werbeagentur
11	Grafik	Gletthofer KG
12	Gesamtkoord. / Baumanagement / Inhaltl. Umsetzung	OIKOS - Institut für angewandte Ökologie & Grundlagenforschung
13/1	Baggerarbeiten / Erdbewegungen	Bayer Stefan Erdbewegungen
13/2	Baggerarbeiten / Erdbewegungen	Baggerprofi Rosenmayer GmbH
13/3	Baggerarbeiten / Erdbewegungen	Michlbauer
14	Statik	
15	Holzschnitzer	gollomar - handcrafted graphic solutions
16	Ausstattung für Stationen	Diverse gemäß Liste vgl. Beilage & Anbote
17	Projektleitung Naturpark Mürzer Oberland	Verein Naturpark Mürzer Oberland
18	Installateur	Harald Gutschelhofer GmbH

Abb.: Übersicht Gewerke

Einen Eindruck der Umsetzungsarbeiten vermittelt Beilage xx „Fotodokumentation Umsetzungsphase“.

Die 14 Erlebnisstationen

Erlebnisstation 1 „Die größte Herausforderung des 21. Jahrhunderts“

Am Einstiegspunkt zum Erlebnisweg befindet sich eine Infotafel, die eine Einführung in das Thema Klimawandel sowie allgemeine Informationen wie Wegverlauf, Schwierigkeitsgrad, Barrierefreiheit etc. und einen Übersichtplan bietet.



Abb.: Zusätzlich zur Tafel mit einführenden Informationen weist die erste Station eine Kurve des Temperaturanstiegs der letzten Jahrzehnte auf. Diese veranschaulicht drastisch die Brisanz des Themas.

Erlebnisstation 2 „Allen steht das Wasser bis zum Hals, nur nicht...“

(Thema: Hochwasser)

An dieser Erlebnisstation wird das Thema Hochwasser vielfältig beleuchtet. Eine Hochwassersäule zeigt eindrücklich Pegelhöchststände aus ganz Österreich. Ein großer Glaswürfel kann mit definierten Wassermengen befüllt werden – so werden die Wassermassen eines Starkregenereignisses vorstellbar. Eine Schautafel regt zum Nachdenken, ob es neben Hochwasser-Verlierern, wie den Fischen, auch Gewinner gibt.



Abb.: Dank des aus perforiertem Metall gebauten obersten Teils, fügt sich die 10 m hohe Hochwassersäule unaufdringlich in die Umgebung ein.

Erlebnisstation 3 „Der große Wasserrat – guter Rat ist teuer“

(Thema: Wasser weltweit)

Beim Wasserrad dreht sich alles um das Thema Wasser. Dazu sollen die BesucherInnen lustige Fragen aus acht Themenkreisen (Wasserwerte, -sprüche, -geist, -haushalt, -leben, -farben, -kraft, -spaß) beantworten.



Abb.: Das Drehen am Glücksrad ist für viele BesucherInnen reizvoll. Dabei erfahren sie spielerisch Wissenswertes rund um's Wasser.

Erlebnisstation 4 „Aliens – sie sind bereits unter uns!“

(Thema: Neobiota)

Ein Elektrokontakt-Spiel in Form eines Raumschiffes thematisiert Herausforderungen aber auch mögliche Chancen, die Neobiota mit sich bringen.



Abb.: Die Station will zu einer sachlichen und weniger emotionalen Diskussion über Neozoen beitragen.

Erlebnisstation 5 „Bring die Erde ins Gleichgewicht“*(Thema: Böden)*

Eine Waage und vier unterschiedlich schwere Würfel macht die unterschiedliche CO₂-Speicherkapazität von Moor-, Wald-, Wiesen- und Ackerböden erlebbar.



Abb.: Moore speichern deutlich mehr CO₂ als Äcker – durch die Waage wird dies sichtbar.

Erlebnisstation 6 „Die verführerischste Hecke der Welt“

(Thema: Landschaftselemente)

Landschaftselemente wie Streuobstwiesen, Kopfweiden oder Ufergehölze sind besonders wertvolle Lebensräume. Im Spiel „Die Ameise und der Igel“ bieten sie den tierischen Spielfiguren sicheren Unterschlupf. Barrieren wie Parkplätze oder monotones Ackerland hindern die Spielfiguren hingegen am Vorankommen. Spielerisch lernen die BesucherInnen hier ökologische Zusammenhänge kennen.



Abb.: Wie bei allen Stationen dominiert auch hier das Material Holz.

Erlebnisstation 7 „Kletterwand der Vielfalt“

(Thema: Hochgebirge)

Die Bewohner der Gebirge sind besonders von den Auswirkungen des Klimawandels betroffen. Viele Arten wandern, sofern möglich, in höhere Regionen. Dies kann an der Kletterwand nachempfunden werden. Zudem erfährt man hier, dass der Klimawandel im Gebirge auch einige wenige Organismen begünstigt.

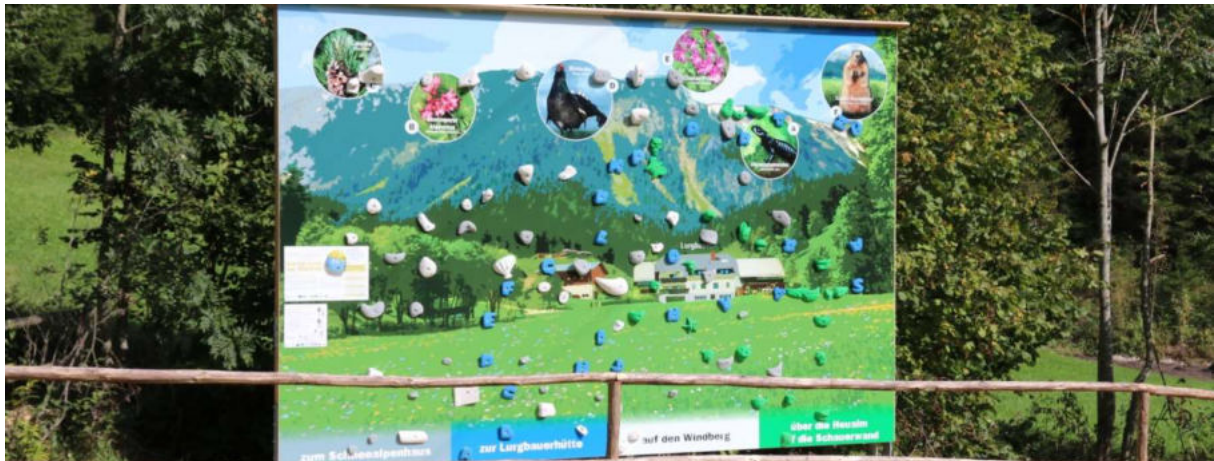


Abb.: Unterschiedlich schwere Routen lassen auch junge BesucherInnen die Kletterwand erklimmen.

Erlebnisstation 8 „Blähkuh Alma – Gen-Soja versus Almheu“

(Thema: Landwirtschaft)

Gemeinsam mit Kuh Alma kann hier ausprobiert werden, welche Auswirkungen unterschiedliche Haltungs- und Fütterungsformen von Rindern auf das Klima haben. Je nach Menge der dabei entstehenden klimaschädlichen Gase, bekommt Alma unterschiedlich starke Blähungen.



Abb.: Die BesucherInnen können selbst in die Rolle eines Landwirts / einer Landwirtin schlüpfen.

Erlebnisstation 10 „much 6 moor – die Klimaaufzeichnungen der Natur“

(Thema: Moor)

Der nachempfundene Bohrkern aus einem Moor direkt neben einem Hangmoor ermöglicht es, wie ein Geschichtsbuch, in die Vergangenheit zu schauen. Hier erfahren die BesucherInnen neben den Einwanderungszeiten unserer Bäume nach der letzten Eiszeit auch spannende kulturelle Ereignisse aus der Region des heutigen Naturparks. Tafeln typischer Moororganismen runden die Station ab.

Fotos der Station?



Abb.: Der Bohrkern zeigt bedeutende Ereignisse der letzten 10.000 Jahre.

The card is titled 'klimawandeln Die Zukunft der Biodiversität im Naturpark Mürzer Oberland'. The main heading is 'Besondere Moorbewohner' followed by 'Sumpf-Ständelwurz' and its scientific name 'Epipactis palustris'. A photograph of the orchid is on the left. The text describes the flower's structure: 'Der untere Teil der Blüte, die Lippe, ist bei dieser Orchidee zweigeteilt. Hier landen die Insekten und folgen den rotweißen Saftmalen zum Nektar.' A small copyright notice '©OIKOS' is visible in the bottom left corner of the photo.

Abb.: Prägnant beschriebene Fakten wecken das Interesse an Bewohnern der Moore.

Erlebnisstation 11 „Alle gegen Borki – ein Spielplatz der anderen Art“

(Themen: Wald)

Am Waldspielplatz können die BesucherInnen im Spiel „Alle gegen Borki“ lustige bis knifflige Fragen beantworten oder lustige Aktionen rund um Wald und Klimawandel ausführen. Viele weitere Spiele mit Naturmaterialien schaffen einen Bezug zur Natur und regen zum kreativen Spiel im Freien an.



Abb.: Borkenkäfer, Jäger, Förster und weitere „Persönlichkeiten des Waldes“ treten im Spiel gegeneinander an.



Abb.: Die Spiele am Waldspielplatz wurden aus Holz gebaut.

Erlebnisstation 12 „The big five – das große Sterben“

(Thema: Aussterbeereignisse)

Große Artensterben, wie man es aufgrund des Klimawandels derzeit beobachtet, hat es bereits früher gegeben. Hier wurde den ausgestorbenen Organismen ein Denkmal gesetzt.

Andere Fotos dieser Station vorhanden?



Abb.: Auf amüsante Weise erfahren die BesucherInnen Näheres zu den großen Aussterbeereignissen.

Erlebnisstation 13 „Aquathek – mit allen Wassern gewaschen“*(Thema: Trinkwasser)*

An dieser Station werden die BesucherInnen auf die globale Dimension der Ressource Wasser hingewiesen. Wasserproben aus der ganzen Welt und dazu passende Klänge entführen an die jeweiligen Orte.

Fotos der ES vorhanden?

klimawandeln
Die Zukunft der Biodiversität im Naturpark Mürzer Oberland

Aquathek

Mit allen Wassern gewaschen

Klimawandel & Trinkwasser

Die Region rund um Altbirg an der Rax spielt für Wien eine ganz besondere Rolle. Ein großer Teil des Wassers stammt aus dem Quellgebiet Schneeberg, Rax und Schneealpe. Die Trinkwasserreserven sind sehr ungleichmäßig auf der Erde verteilt und unterliegen großen Schwankungen. Österreich hat in der Sicherheit und Qualität der Trinkwasserversorgung sehr hohe Standards. Global betrachtet ist die Versorgung mit Trinkwasser jedoch keineswegs gesichert. Weltweit haben derzeit mehr als 1 Milliarde Menschen keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser. 2056 werden (Schätzungen der UNESCO), je nach Szenario, 2 bis 7 Milliarden Menschen unter Wasserknappheit leiden.

ICH BIN MIT ALLEN WASSERN GEWASCHEN.

Der Klang des Wassers aus der Wasserwaage
In unserer Aquathek findest Du Wasser aus der ganzen Welt. Wasser ist nicht gleich Wasser – schon optisch kannst Du Unterschiede erkennen. Drücke einen Knopf und lass Dich gedanklich an den Herkunftsort des Wassers entführen.

www.muerzeroberland.at

Das Land

Abb.: Kölnisch Wasser, Wasser des Ganges, Heilwasser aus Lourdes – diese Station entführt gedanklich in die ganze Welt und weist auf die Bedeutung von Wasser hin.

Erlebnisstation 14 „Das Ende ist nahe – die Zukunft liegt in deiner Hand“*(Thema: Mensch)*

Ein Wunsch- und Sorgenbrunnen laden dazu ein, mögliche Hoffnungen aber auch Ängste, die den Klimawandel betreffen, hier zu hinterlassen. Die notierten Träume und Wünsche sowie Stelen mit Hoffnung-gebenden Zitaten sollen die Besucherinnen am Ende des Erlebnisweges mit Mut gestärkt in die Zukunft entlassen.



Abb.: Ermutigt durch positive Sinnsprüche verlassen die BesucherInnen den Erlebnisweg.

Begleitmaterialien

Ein weiterer Bereich der Umsetzung war die Erstellung von Begleitmaterialien zur Bewerbung des Erlebnisweges. Es erfolgte die Entwicklung und Gestaltung einer Broschüre zur Vorstellung des Weges und der Erlebnisstationen sowie eines Pädagogischen Leitfadens (Aufbereitung der stationsbezogenen Themen), der sich speziell an KindergartenpädagogInnen, LehrerInnen und Eltern richtet (siehe Beilage xx „Begleitmaterialien“).

Screenshot Broschüre

Screenshot Päd. Leitfaden: Im Naturpädagogischen Leitfaden finden sich für jede Station weitere Spiele, Bastelanleitungen etc.

Freizeitjuristisches Gutachten

Ein freizeitjuristisches Gutachten (siehe Beilage xx „Freizeitjuristisches Gutachten“) wurde von Herrn Dr. Stock (Freizeitjurist) als Basis für das Wartungsbuch erstellt.

Screenshot Freizeitjuristisches Gutachten

Wartung und Pflege

Basierend auf dem Freizeitjuristischen Gutachten wurde ein Wartungsplan mit stationsbezogenen Kontroll- & Wartungsarbeiten verfasst (siehe Beilage xx „Wartungsplan“). Dieses dient zur Sicherstellung einer langfristigen, gefahrlosen Nutzung und eines attraktiven und gepflegten Erscheinungsbildes des Erlebnisweges. Die Einschulung eines speziellen Verantwortlichen erfolgte am xx.

Screenshot Wartungsplan: Dem Wartungsplan liegen Kontrollblätter für die wöchentliche, monatliche und vierteljährliche Wartung sowie für die Hauptinspektion bei.

Foto Mandi Einschulung

Barrierearmut & -freiheit

Der Erlebnisweg ist teilweise barrierefrei (rollstuhl- und kinderwagentauglich). Eine Abstimmung bezüglich barrierearmem Zugang erfolgte mit Vize-Präsident Robert Nanhofer der Behinderten-Selbsthilfegruppe Hartberg vor Ort am xx. OFFEN.

Ökotouristischer Impuls

Die strategische Stoßrichtung entspricht der Markt- und Produktentwicklung. Mit dem Erlebnisweg klimawandeln konnte ein neues Angebot für mehrere Zielgruppen geschaffen werden, das den USP des Naturpark Mürzer Oberland unterstützt und für touristische Belebung sorgt. Dieses zusätzliche Angebot stärkt sowohl den Tagestourismus als auch längere Aufenthalte

Ziel

Ziel ist es, ausgehend vom Erlebnisweg klimawandeln, einzigartige und innovative Angebote im Tourismus zu entwickeln.

Umsetzungsschritte

Zukünftige Werbemittel sollen die Region als lohnendes und außergewöhnliches Ausflugsziel mit einzigartigem Angebot für unterschiedliche Zielgruppen präsentieren.

Naturvermittlung

Der inhaltliche Schwerpunkt des an den Erlebnisweg klimawandeln angeschlossenen zukünftigen Naturvermittlungs-Angebotes liegt ganz bewusst auf dem Thema „Natur“ und nicht auf der Behandlung historischer oder technischer Aspekte. Die dafür geplanten Methoden sind vielfältig. Zielgruppen sind insbesondere SchülerInnen und Familien.

Presseberichte

Beilagenverzeichnis

Beilage 1:

Beilage 2:

...